
**Fit4BIM-Konferenz „Bauen digital – Kooperation in 3 D
Berufsbildung - Unternehmen - Hochschulen“
am 18.02.2020 im Berliner Rathaus
Grußwort von Carola Zarth, Präsidentin der Handwerkskammer Berlin**



C. Zarth (©Marie Staggat 2019)



Blick in das Publikum (©BGZ)

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

allerorten ist von Digitalisierung die Rede – da macht auch der Baubereich keine Ausnahme. Im Gegenteil: Gerade in der Bauwirtschaft geht eigentlich nichts mehr ohne digitale Technologien, Systeme und Verfahren.

Und so braucht es auch die Fachkräfte, die über die entsprechenden Kompetenzen verfügen – in den Ämtern und Behörden, in den Planungs- und Architekturbüros und selbstverständlich auch im Handwerk. Dort überall gibt es wachsenden Bedarf an Menschen mit Fachkenntnis zu den neuen Verfahren – und hierbei ganz besonders zu BIM als umfassendes Informationsmodell für Gebäude.

Vermutlich verrate ich Ihnen als Spezialisten vom Fach damit kein Geheimnis – ebenso wenig, wenn ich sage, dass wir hier in Deutschland noch hinterherhinken. Während zum Beispiel in Skandinavien die großen Baukonzerne mit den öffentlichen Bauträgern an einem Strang ziehen und BIM bereits seit Jahren weit verbreitet im Neubau eingesetzt wird, wabert es in Deutschland eher als Schlagwort über die Flure und durch die Werkstätten...

Gerade in den ausführenden handwerklich strukturierten Gewerken gibt es einen großen Nachholbedarf. Zwar sind auch hier bereits Schulungskonzepte entwickelt, aber die Nachfrage stockt.

Das muss sich definitiv ändern. Und es wird sich ändern. So empfiehlt eine EU-Richtlinie zur öffentlichen Vergabe erstmals den Einsatz von computergestützten Methoden wie BIM und setzt damit einen konkreten Handlungsrahmen für die Digitalisierung im Baubereich. Zudem wird seit Beginn dieses Jahres auch in Deutschland bei öffentlichen Gebäudeplanungen BIM standardmäßig eingesetzt. Es kommt also Bewegung rein!

Somit ist es genau der richtige Ansatz, den Fit4BIM verfolgt: Breit und international aufgestellt dazu beizutragen, von den gemachten Erfahrungen zu profitieren, voneinander zu lernen und somit gemeinsam im digitalen Bereich der Bauwirtschaft weiter zu kommen. Hier beim Nachwuchs anzusetzen ist perfekt – den betrieblichen Einsatz über die Vermittlung des BIM-Modells in unseren Oberstufenzentren, Berufsschulen und an Hochschulen, also über Qualifizierung, zu forcieren ist genau der richtige Weg.

Im Rahmen von Fit4BIM wurden neue Lerneinheiten entwickelt, Curricula angepasst und Ausbilder und Dozenten entsprechend geschult, um die notwendigen digitalen Kompetenzen zu erlernen und dann das Wissen selbst weiterzugeben.

Völlig unabhängig vom laufenden Projekt sind diese neuen innovativen Lerneinheiten ein ganz wichtiger Baustein für die Stärkung von Qualität und Attraktivität in der Berufsbildung mit Blick auf den digitalen Wandel. Sie weisen genau den Weg, den wir in Zukunft weiter gehen wollen und müssen, um Handwerk und Digitalisierung sinnvoll miteinander zu verzahnen.

Dabei ist beim Fachwissen noch lange nicht Schluss. Mit der Umsetzung von BIM verschieben sich schließlich zahlreiche Arbeitsprozesse in den Unternehmen. Tätigkeitsprofile und Rollenverteilungen verändern sich, was wiederum neue Kompetenzanforderungen an die Beschäftigten stellt. Plötzlich rutschen Fähigkeiten wie Flexibilität, Teamgeist und Kommunikationsgeschick in den Fokus. Auch hierauf müssen wir in der Ausbildung reagieren und Angebote machen, gerade um kleine und mittlere Unternehmen – die typisch sind für das Handwerk – entsprechend zu unterstützen.

Die Projektlaufzeit von Fit4BIM endet nun zwar – doch zeigt sich: Dies kann nur der Startschuss sein. Im Namen des Berliner Handwerks danke ich Ihnen allen ganz herzlich für Ihren Einsatz im Rahmen des Projektes – und freue mich auf fruchtbaren Austausch heute im Rahmen der Konferenz und darüber hinaus. Vielen Dank!

